

Ein ganzes Dorf in der Vulkaneifel weiß das gemeinsame Gehege zu schätzen

Auf das Huhn gekommen

Von Birgit Reichert

BLECKHAUSEN (dpa). Am Hühnerstall ist immer was los. Im Gehege laufen knapp 20 Hühner munter umher, es wird gegackert, gekräht und gepickt. Auch um den Zaun herum ist Bewegung. Es kommen Leute jeden Alters aus dem Dorf zum „Hühnerdienst“, zum Beobachten – oder einfach zum Quatschen. Denn die Hühner sind echte Dorfhühner und für alle aus dem Ort Bleckhausen in der Vulkaneifel da.

„Immer wenn man hierher kommt, trifft man jemanden“, sagt Karin Jaskowsky, Mitglied in der „Hühnergruppe“. „Man erlebt immer etwas und hat immer ein schönes Gesprächsthema.“ Sie hat den 17 Hennen und zwei Hähnen (Erik, der Rote, und Wutti, der Weiße) Gemüse mit Couscous mitgebracht. „Hühner sind einfach ganz tolle Tiere. Ich hätte nie gedacht, dass es so viel Spaß macht.“

Das Dorf auf die Hühner gebracht, das haben Jochen Dostal und seine Frau Dorit Delsing. Sie waren vor ein paar Jahren aus Essen nach Bleckhausen gezogen und hatten sich privat Hühner angeschafft. Aus Spaß habe man dann mal im Dorf vorgeschlagen, sich gemeinsam mehr Hühner zuzulegen. Die Begeisterung sei groß gewesen. In Eigenregie haben die Hühnerfans dann in 2020 am alten Sportplatz ein Hühnerhaus mit Gehege gebaut, im Herbst zogen die ersten Tiere ein.

Die rund 400 Quadratmeter Fläche hat das Dorf zur Verfügung gestellt. Die Hühner seien „ein absoluter Gewinn“ für die rund 300 Einwohner, sagt Ortsbürgermeister Markus Göbel (40). Das Engagement für und der Austausch über die Hühner



Antonia füttert und streichelt im Gehege mehrere von zurzeit 20 Dorfhühnern. In Eigenregie haben die Hühnerfans in 2020 am alten Sportplatz ein Hühnerhaus mit Gehege gebaut. Foto: Harald Tittel/dpa

stärkte das Gemeinschaftsgefühl. „Es gibt viele aus dem Dorf, die einen Spaziergang zu den Hühnern machen und sich dort auf die Bank setzen.“ Auch im Ort seien die Hühner Thema. „Man fragt sich: Wie geht es den Hühnern? Warst du heute schon da?“

Er könne sich gut vorstellen, dass ein solches Dorfhühner-Projekt auch anderswo gut ankomme. Auch wegen der artgerechten Haltung der Tiere und des guten Geschmacks der Eier. Er habe bereits Anfragen von Interessierten aus anderen Teilen Deutschlands bekommen,

Bei den Bleckhausener Hühnern hat jeden Tag jemand anderes aus der Gruppe „Hühnerdienst“: Dann muss man misten, die Tiere füttern – und darf sich die Eier, die die Hennen an dem Tag gelegt haben, für 25 Cent pro Stück mitnehmen. „Das sind 12 bis 16 Eier pro Tag“, sagt Jutta Schneider (57), die gerade im Dienst ist. Sie findet, dass die Hühner „eine ganz tolle Bereicherung“ seien. Sie erinnere sich gut daran, dass es früher, als sie Kind war, im Dorf überall Hühner gegeben habe. Nach und nach seien sie verschwunden. „Das hat mir immer sehr leidgetan.“ Sie habe

sich gerne welche anschaffen wollen, aber sie sei viel unterwegs und daher sei es schwierig gewesen, sagt die Kita-Erzieherin.

Auch für Simone Borsch (42), die vor allem wegen ihrer Kinder (6 und 9) in den Hühnerdienst einsteigen will, passt es. „Einfacher kann man kein Haustier haben. Den Kindern tut es in der heutigen Zeit gut, sich mit Tieren zu beschäftigen, mal geduldig zu sein“, sagt sie. Corona habe den Sog zu dem Platz mit den Hühnern noch verstärkt, meint Ortsbürgermeister Göbel. Man könne dort auch coronakonform gut Abstand halten.

Die Hühnerfans haben viel Energie in die Anlage gesteckt. Es gibt einen quer aufgehängten Ast als Hühnerschaukel, ein Weiden-Tipi, ein Klettergerüst und ein Sandbad gegen Milben. Über Solarpanels und Lichtsensor wird die Hühnerklappe am Haus gesteuert. „Wenn es dunkel wird, gehen sie alle ins Haus“, sagt Dostal.

Hühner seien auch gut gegen Stress, sagt Schneider. Sie komme oft nach der Arbeit zu den Hühnern und setze sich dort „auf unsere Hühner-Guck-Bank“. „Und dann schaue ich den Hühnern einfach nur zu. Das beruhigt. Herrlich.“